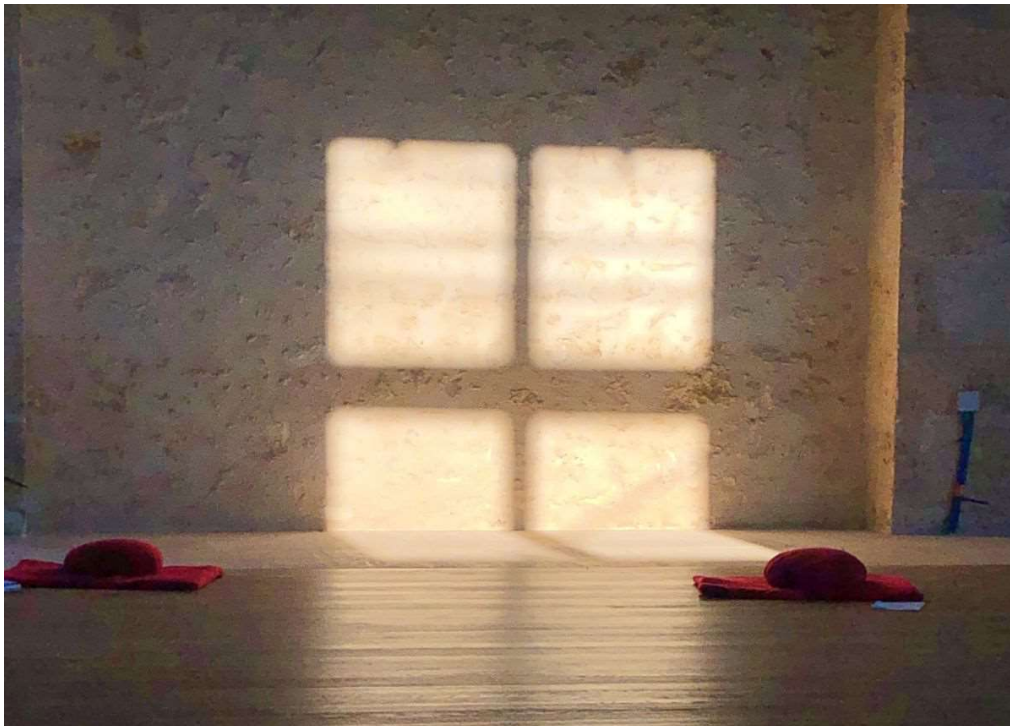


Betrachtungen zur Fastenzeit 2020



Freitag fünfte Fastenwoche

Auch wenn wir dank der Reaktionen auf das Programm des Kontemplativen Pfades online in Kontakt mit den Meditierenden auf der ganzen Welt stehen, führen wir hier in Bonnevaux ein regelmäßiges, ruhiges Leben. Aber gestern brachte mein Versuch, ein Feuer im Kamin meines Arbeitszimmers anzuzünden, weil es hier plötzlich kälter wurde, die Ruhe durcheinander, weil ich den Feueralarm im Haus auslöste. Mein gescheiterter Versuch erzeugte Rauchwolken, die eher nach innen als in den Schornstein wehten. Ich dachte, ich hätte inzwischen gelernt, wie man in einem kleinen Kamin ein Feuer mit Holz entzünden kann. Aber wieder einmal entdeckte ich, wie wenig ich weiß und wie leicht es ist, Fehler zu wiederholen.

Natürlich beginnt man zum Anzünden eines Feuers mit Papier. Wie viel man nehmen muss, ist immer eine schwierige Entscheidung. Dann legt man Anzündler, kleine Holzstücke oder Pappe dazu. Man weiß nie, ob das Holz trocken genug ist, und manchmal lässt es sich nicht anzünden. Die Feueranzünder, die ich dann hinzufüge, sind ziemlich launisch und gehen meist aus, sobald ich etwas auf sie lege. Oder - sie fallen zwischen das Holz und das Papier und ich versuche, das Feuer zu retten, indem ich das Papier anzünde. Das erzeugt ein erstes erfreuliches Feuer und ein flackerndes Erfolgserlebnis. Ich fühle mich erfolgreich, oder, um ganz ehrlich zu sein, einfach glücklich. Leider war es nur eine falsche Hoffnung.

Einige der kleinen Holzstücke fangen schließlich halbherzig Feuer. Ich hoffe, dass sich dies auf die größeren Holzstücke ausbreitet, die ich in der Nähe habe und darauf warten, hinzugefügt zu werden. Da ich sehr ungeduldig bin, lege ich die größeren Holzstücke normalerweise zu schnell auf die neuen

Flammen. Ich hoffe und bete, dass sie Feuer fangen. Aber nach einer Weile erlischt alles. Ich habe zu viel von den kleinen Flammen verlangt und zu viel erwartet. Bald gibt es nur noch ein wenig brennende Glut. In dieser Phase kann man leicht verzweifeln. Das Anzünden eines Feuers ist zwar keine große Sache im Leben, aber die kleinste Enttäuschung kann ein Auslöser für dunklere Momente der Verzweiflung sein. Allein das Verlegen der Autoschlüssel kann eine Reihe von früheren, schmerzhafteren Verlusten in Ihrem Leben auslösen. Warum nicht einfach den elektrischen Kamin einschalten?

Aber meine irische Entschlossenheit kämpft gegen die Verzweiflung. Ich laufe nach draußen, um einen neuen Vorrat an kleinen Holzstücken zu holen. Als ich zurückkomme, ist die Glut fast tot, aber ich lege das neue Anzündholz vorsichtig darauf. Ich werfe auch einen der nutzlosen Feueranzünder hinein. Was gibt es da zu verlieren? Auf dem Boden liegend blas ich lange und hart in die glühende Glut und schließlich erscheinen ein paar herrliche Flammen. Ermutigend, aber nicht vertrauenswürdig.

Etwa eine Stunde später, nach häufigen Interventionen und Nahtoderfahrungen, brennt das Feuer fröhlich. Das Geheimnis ist natürlich nicht das, was man oben auf das Feuer legt, sondern das, was sich unten befindet. Wenn das Fundament des Feuers heiß und glühend ist, wird alles, was Sie hinzufügen, verzehrt werden. Feuer, wie die Liebe, verzehrt das, wovon es sich nährt. Es gibt eine glorreiche Vereinigung und dann ist es vorbei. Das Zimmer ist fast zu warm und es ist Zeit zum Schlafengehen.

Ich werde Sie nicht mit einer Erklärung dieses armseligen Gleichnisses langweilen. Ich denke, es ist offensichtlich. Für die Fastenzeit. Für eine Pandemie. Für die tägliche Meditation.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Laurence Freeman OSB

(Übersetzung: Stefanie Grünberg)